

Dr. John Oswalt, Hosea, Sitzung 2, Hosea 2-3

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Ein herzliches Dankeschön an die Francis Asbury Society (Wilmore, KY) und Dr. Oswalt für die kostenlose Bereitstellung dieser Videos für die Öffentlichkeit und die Genehmigung zur Transkription.

Schön, euch alle hier zu sehen. Ich war etwas besorgt. Ich dachte, ich hätte vielleicht versprechen sollen, in Tanktop und Shorts zu kommen.

Vielleicht hätte das mehr Zuschauer angelockt. Andererseits wären es vielleicht auch weniger gewesen. Hosea, Gottes unveränderliche Liebe.

Und gewissermaßen stürzen wir uns gleich am Ende von Kapitel eins und am Anfang von Kapitel zwei darauf. Ich habe hier eine Übersetzung der NIV, und zwischen Kapitel zwei, Vers eins und Vers zwei befindet sich eine Überschrift, als ob Vers eins zu den beiden vorhergehenden Versen von Kapitel eins gehören würde. Dort, wo zu ihnen gesagt wurde: „Ihr seid nicht mein Volk“, und sie werden Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.

Das Volk Juda und das Volk Israel werden sich zusammenschließen, einen Anführer wählen und aus dem Land heraufziehen. Denn groß wird der Tag von Jesreel sein, groß für deine Brüder, mein Volk, und für deine Schwestern, meine Geliebten. Der hebräische Text beginnt Kapitel zwei mit dem, was wir als Kapitel eins, Vers zehn, kennen. Daher haben sie es am Anfang so zusammengefasst.

Die englische Fassung entspricht der Septuaginta. In der griechischen Übersetzung steht dieser Vers an erster Stelle. Wir werden gleich auf einen möglichen Grund dafür eingehen.

Einer der Gründe dafür ist, dass die Verse zehn und elf des ersten Kapitels Prosa sind, während der erste Vers des zweiten Kapitels – wie auch der Rest des zweiten Kapitels – in Gedichtform verfasst ist. Wir haben das schon einmal besprochen: Woran erkennt man hebräische Poesie? Hebräische Poesie zeichnet sich durch Parallelismus aus. Das heißt, es gibt zwei Zeilen, wobei die zweite Zeile die erste im Wesentlichen wiederholt, aber inhaltlich steigert.

Und es ist interessant, wie vielfältig man es steigern kann. Man kann es intensiver gestalten, oder man kann es spezifischer oder konkreter machen. Es ist nicht einfach nur, immer wieder dasselbe zu sagen.

Sehen Sie, hier sind zwei Zeilen. Normalerweise enthält jede Zeile drei Akzenteinheiten. Hebräische Akzenteinheiten.

Ich gebe Ihnen gleich ein Beispiel dafür. Hier ist also die möglichst wörtliche englische Übersetzung des Hebräischen: „Schlagt einen, sagt ihr, schlagt zwei eurer Brüder, schlagt drei, mein Volk.“

Im Hebräischen ist das also nur ein Wort. Und das ist auch nur ein Wort. Die nächste Zeile besteht tatsächlich nur aus zwei Takten.

Ein Wort, und zwar von deinen Schwestern, Geliebte. Das ist also möglicherweise der Grund, warum der Sergeant „eins zehn und elf und zwei eins“ getrennt hat. „Zehn und elf“ sind Prosa, einfach gerade Sätze.

Zweiter Vers ist Poesie, wie der Rest von Kapitel zwei. Nun, nachdem das gesagt ist, schau dir den letzten Vers von Kapitel zwei an. Vers 23, die zweite Hälfte davon.

Ich werde sie mir in der Erde einpflanzen. Ich werde meine Liebe derjenigen zeigen, die ich nenne, nicht derjenigen, die ich liebe. Ich werde denen, die nicht mein Volk genannt werden, sagen : Ihr seid mein Volk.

Und sie werden sagen: Du bist mein Gott. Siehst du, was geschehen ist? Man nennt es Inklusio oder Umhüllung. Wir haben das Dazwischenliegende mit diesen beiden Gedanken umschlossen.

Können wir es also erneut beweisen? Nein, das können wir nicht. Und wie gesagt, im hebräischen Text stehen die Kapitel eins, zehn und elf im zweiten Kapitel. Die Kapiteleinteilung stammt ausschließlich aus dem Spätmittelalter.

Die Kapitelgliederung wurde im Hebräischen im 5., 6., 7. und 8. Jahrhundert n. Chr. eingeführt, im Englischen im 13. Jahrhundert. Daher sollte man sich nicht allzu sehr auf die Kapitelgliederung verlassen.

Ich glaube, und das ist noch viel wichtiger – und ich persönlich glaube, dass die Septuaginta-Autoren es richtig gemacht haben –, dass dieses zweite Kapitel einen klaren Anfang und ein klares Ende haben muss.

Dieses Buch handelt von Gottes unveränderlicher Liebe. Es mag viele düstere Aussagen enthalten, und wir werden sie in diesem Kapitel kennenlernen. Doch im Zusammenhang damit denke ich gern an Thomas Cranmers Worte im Kommunionsskriptorium, das er aus dem römisch-katholischen Latein für englischsprachige Leser übersetzt hat.

Seine Eigenschaft ist es, stets barmherzig zu sein. Das ist Gottes Eigenschaft. Sein Wesensmerkmal, seine Natur ist es, stets barmherzig zu sein.

Und das sehen wir hier gewissermaßen in diesem Rahmengenüge. Weise deine Mutter zurecht, weise sie zurecht, denn sie ist nicht meine Frau, ich bin nicht ihr Mann. Lass mich den ehebrecherischen Blick aus ihrem Gesicht nehmen, die Untreue zwischen ihren Brüsten.

Ansonsten werde ich sie ausziehen und sie so nackt machen wie am Tag ihrer Geburt. Moment mal. Wer ist hier die Mutter und wer sind die Kinder? Wir erklären hier seine Lebensgleichnis.

Also, von wem sprechen wir? Wer ist die Mutter, die Ehebruch begangen hat? Es ist Israel. Es ist die Nation. Und wer sind die Kinder? Einzelne Personen, die heutige Generation.

Man kann das Gleiche mit der Kirche machen. Wir könnten die Kirche heute betrachten und sagen, dass die Institution größtenteils vom rechten Weg abgefallen ist. Und was ist mit uns? Was ist mit uns, der heutigen Generation? Sind wir Kinder einer Ehebrecherin? Genau darum geht es hier.

Nun, wie ich bereits erwähnte, lassen sich Gleichnisse nicht in allen Einzelheiten erklären. Sie passen nicht immer perfekt. Daher sollten wir das nicht überbewerten. Dennoch denke ich, dass wir im Großen und Ganzen sagen können: Eure Mutter ist Israel, und die heutige Generation spiegelt die Mutter wider.

Inwiefern war Mutter untreu? Schau dir Vers 5 an. Was hat sie gesagt? „Ich werde meinen Liebhabern nachgehen.“ Ich glaube, dass auch dieses zweite Kapitel eine gewisse Reflexion enthält. Ich denke, Gomer hat ihn verlassen.

Sie ist ihren Liebhabern nachgejagt, aus dem Grund, über den wir in Kapitel 3 sprechen werden. Aber ich werde meinen Liebhabern nachjagen. Was geben ihr die Liebhaber? Was steht da? Essen, Kleidung, Wasser und Olivenöl. Damit sie frei bleibt. Ja, ja.

Und was hat das mit Israel zu tun? Wie Israel selbst sagte: die anderen Götter. Was ist Götzendienst? Ich habe es schon oft gesagt, aber Wiederholung ist das A und O der Bildung. Götzendienst ist der Versuch, die Kräfte des psychosozialen und physischen Kosmos zu beherrschen, um die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Wir dürfen nicht denken, dass Götzendienst die Verehrung von Statuen ist. Die Verehrung von Statuen ist ein Ausdruck davon. Okay, wie kann ich mir die Gewitterenergie zunutze machen? Ich weiß nicht, wie man Gewitter steuert.

Ach, aber ich weiß, wie man mit Leuten umgeht. Okay, okay, Baal. Entweder du lieferst ab, oder du wirst morgen hungern.

Na los, Baal, reiß dich zusammen! Willst du einen neuen Anzug? Das war also einfach ihr Versuch, die Kontrolle zu behalten. Wir halten uns für zu schlau dafür.

Wir haben andere Wege, wie wir glauben, Kontrolle ausüben zu können. Ich werde meine Liebhaber verfolgen, die mir mein Essen und mein Wasser, meine Wolle und meine Wäsche, mein Olivenöl und meinen Wein geben. Siehe nun Vers 8. Sie (dies ist die NIV-Übersetzung) hat es nicht anerkannt.

Man könnte sagen, sie weiß es nicht. Sie weigert sich anzuerkennen, dass ich es war, der ihr das Getreide, den neuen Wein und das Öl gab und sie mit Silber und Gold überschüttete, die sie Baal opferte. Götzendienst steht im völligen Widerspruch zu dem Gedanken, jemandem zu vertrauen, der nicht Teil dieses Kosmos ist und ihn nicht durch diese Welt führen kann.

Mit deinen Spenden, deinen Kirchgängen oder deinen Andachten kannst du ihn nicht kontrollieren. Jemandem, der nicht von dieser Welt ist, zu vertrauen, der bestimmt, was ich wirklich brauche – genau da fing das ganze Problem an.

Nun, ich brauche Schönheit, und dieser Baum ist wunderschön. Ich brauche Weisheit, und meine Freundin, die Schlange, sagt mir, Gott wird sie mir nicht geben. Ich brauche guten Geschmack, und er ist offensichtlich sehr lecker.

Ich habe Bedürfnisse, und Gott wird sie nicht stillen. Also muss ich sie selbst befriedigen. Nun, es wird spannend sein, im Himmel herauszufinden, was dort wirklich geschehen ist.

Ich bezweifle, dass Eva einen Apfel aß, oder wie Sam Kamalasin aus Indien immer sagte: Es war kein Apfel, sondern eine Mango. Darüber denke ich auch nicht nach, aber ich bin fest davon überzeugt, dass unsere erste Mutter sich bewusst gegen Gottes Gebot stellte und unser erster Vater sich ihr murrlos anschloss. Er wird erkennen, was ich wirklich brauche und es auf seine Weise und zu seiner Zeit stillen. Oh, Freunde, das ist beängstigend, nicht wahr? Nun, vielleicht gibt er mir nicht, was ich will.

Mir gefallen einige moderne Übersetzungen von Psalm 23, die besagen: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ oder „Der Herr ist mein Hirte, und er wird mir alles geben, was ich brauche.“ Nein, so steht es nicht.

Aber so ist es nun mal. Nun, wie stellt das Ehebruch vor Jahwe dar? Die eigenen Bedürfnisse auf unrechtmäßige Weise zu befriedigen? Was denn sonst? Ja? Ja, sich auf solche Dinge zu verlassen, weil er allein sie geben kann. Und denkt daran, was ich über den Bund gesagt habe.

Der Bund ist ein Ehebund. Anstatt also zu Jahwe, meinem Geliebten, zu gehen, gehe ich zu ihnen. Die Frage, die sich stellt, ist: Bin ich dessen schuldig? Bist du dessen schuldig? Und ich würde sagen, in vielerlei Hinsicht beginnt es genau hier.

Was brauche ich wirklich? Einen Ehemann? Hm. Nein. Nein.

Ich werde selbst herausfinden, was ich brauche, vielen Dank. Und da du mir nicht gibst, was ich brauche, muss ich mich wohl an jemand anderen wenden. Was wird also die Strafe sein? Vers 3 und Vers 6. Denk daran, wir sprechen hier über Geografie.

Das Land Israel. Was wird Gott damit tun? Er wird es in eine Wüste verwandeln. Er wird es völlig entblößen.

Du hast die Götter und Göttinnen um eine reiche Getreideernte gebeten. Du hast die Götter und Göttinnen um Hilfe gebeten, damit die Olivenbäume mit ihren Früchten verwelken. Sie werden kahl sein.

Wie kann das eine angemessene Strafe sein? Sie werden nicht bekommen, was sie wollen. Alle externen Ressourcen werden abgeschnitten.

Warum? Sie haben am falschen Ort gesucht. Sie haben am falschen Ort gesucht. Ja.

Und sie schrieben es dem falschen Gott zu, als sie es erlangten. Ja, ja. Ihre Bemühungen, Israels Bemühungen, sich Wohlstand zu verschaffen, werden scheitern, und sie wird in Armut enden.

Ich glaube, das ist das letzte Kapitel von Johannes. Einige von euch sind in meinem Sonntagsschulunterricht, deshalb bekommt ihr eine kleine Vorschau. Wie ihr mich schon oft sagen gehört habt, hoffe ich, dass es im Himmel Wiederholungen gibt.

Ich möchte diese Dinge sehen. Peter sagt: „Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich werde fischen gehen. Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“

Wir dachten, er sei der Messias. Wir haben ihn gesehen. Er taucht immer wieder zu den unmöglichsten Zeiten auf, aber ich gehe angeln.

Und die Netze waren leer. Selbst wenn sie später voll wären, würden sie leer bleiben. Als Johannes also sagte: „Petrus, das ist der Herr“, meinte er:

Bumm. Normalerweise zieht man sich ja zum Schwimmen aus. Peter zog sich aber an.

Ich glaube, er war nackt, wahrscheinlich nur lange Zeit. Er wollte ja nicht nackt vor Jesus erscheinen. Und Jesus sagte: „Warum legst du das Netz nicht auf die andere Seite? Es ist so voll, dass es reißt.“

Das ist der Herr. Das ist der Herr. Und Petrus wusste es.

Und es ist wieder einmal so interessant für mich. Meine Lämmer füttern. Hm.

Du brauchst nicht mehr zu fischen, Peter. Du bist jetzt Hirte. Hm.

Genauso ist es hier. Wenn du versuchst, deine Bedürfnisse auf deine Weise, in deinem Tempo und mit deinen eigenen Kräften zu befriedigen, wirst du in Armut leben, selbst wenn du Multimillionär bist.

Ich werde sie entkleiden. Sie wird ihren Liebhabern nachjagen, aber sie wird sie nicht fangen. Sie wird sie suchen, aber nicht finden.

Oh je. Oh je. Was für ein Bild eines leeren Lebens.

Immer weiter, bis man schließlich am Abgrund steht. Nun haben wir in diesem Kapitel drei solcher Beispiele – das erste in Vers 6, das zweite in Vers 9 und das dritte in Vers 14.

Daher signalisiert es die Wirkung einer vorhergehenden Ursache. Aufgrund dessen, dessen, dessen und dessen, also dies. Was ist also in Vers 6 die vorhergehende Ursache? Untreue.

Sie war untreu. Und was sind die Folgen? Dornenbüsche im Weg. Ja.

Eingesperrt, auf der Suche nach ihren Liebhabern, die sie nicht findet. Doch wie interessant, dass die siebte Strophe einen kleinen Hinweis darauf gibt, wohin die Reise geht. Was wird geschehen? Sie wird sagen: „Ich glaube, ich sollte zu meinem Mann zurückkehren.“

Das läuft nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe. Wie interessant. Und die Frage, die wir uns stellen müssen, ist: Wird ihr Mann sie zurücknehmen? Vers 9, was ist da die Folge? Entschuldigung, was ist da die Ursache? Sie wusste nicht, woher ihre Gaben kamen.

Deshalb werde ich sie wegnehmen. Ich werde es zurücknehmen. Und ich werde sie vor ihren Liebhabern entlarven.

Denken Sie noch einmal an die Geschichte. Und wie so viele Propheten voraussagen, werden die Menschen an Jerusalem vorbeigehen und sagen: „Mein Gott, was haben

die bloß getan?“ Sie wird entlarvt werden. Und lassen Sie mich kurz über das kanaanäische Pantheon sprechen.

An der Spitze stand der König, dessen Name El war, das mesopotamische Wort für Gott. Er ist der Gott des Himmels. Er ist gütig und barmherzig, aber im Grunde machtlos.

Opa. Seine Frau heißt Asherah. Ist sie bereit dafür? Die Himmelskönigin.

Wo hören wir diese Sprache heute noch? Bei Maria. Sie ist Els Frau. Sie ist die Göttin der Erde.

Er ist der Himmel, sie die Erde. Und sie ist die Göttin der Fruchtbarkeit, des Überflusses. Bilder von ihr zeigen sie mit riesigen Brüsten und breiten Hüften.

Sie kann offensichtlich Kinder bekommen wie am Fließband. Und interessant ist, dass sie in der heidnischen Version des Jahwismus in der Bibel Jahwes Gemahlin ist. Und eines der Dinge, die immer wieder erwähnt werden, ist, dass sie offenbar in Pappelhainen verehrt wurde.

Und ich überlasse es Ihnen, herauszufinden, was die Pappeln symbolisieren. Man spricht oft davon, die Aschera zu fällen. Das sind also der alte König und die alte Königin.

Der Fürst wird der Herr genannt. Die Syrer nannten ihn Hadad. Die Philister nannten ihn Dagon.

Das ist also nicht sein richtiger Name, sondern sein Titel. Er ist der Gott der Atmosphäre und der leitende Offizier.

Er ist es, der die Dinge in Gang setzt. Den Sturm, den Regen und, in gewissem Maße, auch die Pflanzen, die aus dem Regen wachsen. Wissen Sie, diese Dinge sind nicht logisch.

So funktioniert es. Aber wenn du etwas erreichen willst, geh nicht zu El, sondern zu Baal. Die Prinzessin ist Anat.

Das hängt von der Geschichte ab. Sie könnte die Frau von Baal sein. Sie könnte die Tochter von Baal sein.

Sie könnte Baals Schwester sein. Sie könnte Baals Prostituierte sein. Es ist eben das, was funktioniert.

Sie ist nicht die Göttin der Liebe, sondern die Göttin der Leidenschaft. In einer der Legenden sendet Baal Boten.

Er will, dass sie zu ihm nach Hause kommt oder so. Und die Boten finden sie im Tal. Und sie kämpft.

Und sie steht bis zu den Hüften im Blut. Auf der einen Seite hat sie Köpfe, auf der anderen Hände. Und sie jubelt.

Und die Boten kommen und sagen: „Hey, Baal möchte dich sehen.“ Na gut. Nenne sie nun auf Sumerisch Inanna.

Oder Ishtar auf Babylonisch. Oder Anat auf Kanaanisch. Oder Aphrodite.

Oder Athene. Oder Venus. Sie ist dieselbe Schönheit.

Die Religion, die Abraham hinter sich ließ, ist dieselbe, mit der sich Paulus 2000 Jahre später auseinandersetzte. Man muss nur die Namen ändern. Es geht um dasselbe Verständnis der Wirklichkeit.

Das ist also der Stand der Dinge hier. Lasst uns Aschera anbeten. Und nochmal: Fruchtbarkeit ist das A und O.

Ich meine, wenn deine Frau unfruchtbar ist, ist dein Leben sinnlos. Wenn es in Kanaan nicht regnet, gibt es keinen großen Fluss zur Bewässerung wie in Mesopotamien oder Ägypten. Man ist völlig vom Regen abhängig.

Wenn das nicht kommt, gibt's kein Kroger. Dann bist du verloren. Du musst das Zeug jedes Jahr besorgen.

Es ist leicht für uns, hier bei Kroger zu sitzen und zu sagen: „Na ja, die Leute hätten sich besser benehmen müssen.“ Nein, es geht um Leben und Tod. Und willst du Jahwe vertrauen, wenn du ihn nicht manipulieren kannst? Wenn du ihn nicht zu etwas zwingen kannst? Mann, ich weiß es nicht.

Das also war es, womit Jahwe zu kämpfen hatte. Und natürlich ließe sich die Liste fortsetzen. Es gibt aber noch einen weiteren Punkt, und man sieht, dass dies ein typischer Gerichtshof ist.

König, Königin, Prinz, Prinzessin. Es gibt noch eine weitere Figur am Hof, und das ist der königliche Berater, der einen Doppelnamen trägt.

Wir wissen nicht genau warum. Kothar und Hasis. Das wa ist ein und.

Kothar Wa Hasis. Er ist der königliche Berater. Er erklärt den Leuten, wie man Magie anwendet.

Der Tod greift Baal an, den Gott Mot. Und Baal fragt Kothar : „Was soll ich nur tun?“ Und Kothar gibt ihm magische Keulen.

Der eine Club heißt Smiter , der andere Driver. Mit Smiter wirst du ihn vernichten, mit Driver wirst du ihn vertreiben.

Magie. So funktioniert das. Und als Jesaja in Kapitel 40 fragt: Wer war sein Ratgeber? Er hatte keinen.

Er brauchte keine Magie, um die Welt zu erschaffen. Er hatte sein Wort. So, das war's für dich.

Okay. Wir haben also zwei Punkte, daher spreche ich aus dem vorherigen Grund. Du warst mir untreu.

Ihr habt nicht erkannt, dass ich es bin, der euch all dies gibt. Deshalb wird Armut die Folge sein. Ich möchte gleich auf Vers 11 zurückkommen.

Doch Vers 12: Ich werde ihre Weinstöcke und Feigenbäume vernichten, die sie als ihren Lohn von ihren Liebhabern bezeichnete. Ich werde sie zu einem Dickicht machen. Wilde Tiere werden sie fressen.

Ich werde sie bestrafen für die Tage, an denen sie Weihrauch vor den Heuballen verbrannte. Sie schmückte sich mit Ringen und Schmuck und ging ihren Liebhabern nach. Aber mich, mich vergaß sie.

Okay. Schau nicht in deine Bibel. Deshalb kannst du jetzt in deine Bibel schauen.

Was wird er tun? Ich werde sie verführen. Was? Nein. Deshalb werde ich mich von ihr scheiden lassen.

Nein. Nein. Ich werde sie verführen.

Ich werde sie in die Wüste führen und ihr liebevoll zusprechen. Dort werde ich ihr ihre Weinberge zurückgeben. Dort werde ich das Tal der Not in eine Tür der Hoffnung verwandeln.

Dort wird sie so reagieren wie in ihren Jugendtagen, wie an dem Tag, als sie aus Ägypten heraufzog. Was sagt uns das über Gottes Wesen und Charakter? Es ändert sich nicht. Was sagt Johannes? Er ist Liebe.

Er ist Liebe. Nicht: Er liebt. Nicht: Er liebt.

Er ist ganz er selbst, so wie er ist. So ist er eben. So ist er.

Gott sagt, man dürfe das Wort Baal nicht mehr benutzen. Warum nicht? Ja. Oh, mein Mann, er ist mein Baal.

Kleines I. Gott sagt, man dürfe das nicht mehr sagen. Warum nicht? Zu viele unbedachte Assoziationen damit. Es deutet darauf hin, dass die Verwendung des Namens Baal für die Götter Hadad oder Dagon im Gange war.

Es geschah bereits. Dass du Hadad nicht mehr ständig Baal nanntest, als wäre das sein persönlicher Name. Aber jetzt fängt es an.

Und so sagt Gott, dass man dieses Wort nicht mehr in Bezug auf seinen Ehemann verwenden darf. Interessant. Das hebräische Wort lautet „mein Mann“.

Nenn ihn nicht mehr meinen Baal. Nenn ihn einfach meinen Mann. Denn wir werden versuchen, alle damit verbundenen Assoziationen so gut wie möglich zu lösen.

Was ist denn nun falsch an der heidnischen Herangehensweise? Nummer eins. Ja? Was noch? Genau. Ich habe das Sagen.

Ich entscheide, was ich brauche. Und das ist schlichtweg falsch. Es ist eine Lüge.

Das stimmt nicht. Du hast nicht die Verantwortung. Falls du das noch nicht begriffen hast, sprich mich danach an.

Ich habe in letzter Zeit viel über Lügen und Unehrllichkeit als Grundlage des Bösen nachgedacht. Dass es in vielerlei Hinsicht ein Versuch ist, die Realität zu leugnen. Denn die Realität steht mir gegenüber.

Ich muss mich damit abfinden. Und das gefällt mir nicht. Ich will, dass sich die Realität mir anpasst.

Und genau darum geht es beim Lügen. Genau darum geht es bei Unehrllichkeit. Deshalb finde ich es sehr interessant, dass er in Kapitel 22 der Offenbarung über diejenigen spricht, die Unrecht tun und unehrlich sind.

Das Problem begann im Garten Eden mit einer Lüge, der Lüge der Schlange über Gott. Und heute erleben wir einen gezielten Angriff auf die Wirklichkeit. Ich fühle mich nicht wie ein Mann, also bin ich kein Mann.

Wir glauben wirklich, dass wir die Realität nach unseren Vorstellungen umgestalten können. Katastrophe. Katastrophe.

Die Realität ist unnachgiebig. Man kann sie nicht nach seinen Vorstellungen formen. Ja, Heidentum bedeutet schlichtweg, die Realität nicht zu verstehen.

Du bist nicht Gott und hast weder dein Schicksal noch deine Bestimmung in der Hand. Und wie meine Schwester schon sagte: Es funktioniert nicht. Okay.

Ich möchte jetzt mit dir sprechen. Lies noch einmal Vers 11. Ich höre dann auf.

Mal sehen. Ich muss hier einen überspringen. Mal sehen.

Ja. Ich werde all ihre Feierlichkeiten, ihre jährlichen Feste, ihre Neumonde, ihre Sabbattage und alle ihre festgelegten Feste abschaffen.

Genau das geschah in Babylon. Sie hatten keinen Tempel. Sie konnten keine Opfer darbringen, was Gott ohnehin krank machte.

Also, sagt er, werde ich dem ein Ende setzen. Und wenn man sich Vers 12 ansieht, waren es die Babylonier, die ihre Weinstöcke und Feigenbäume zerstörten. Das Land wurde entvölkert, und all diese Felder verwandelten sich in Dickichte.

Doch das von den Babyloniern geplante Exil würde die israelitische Kultur, Sprache und Religion auslöschen. Tatsächlich heißt es in Vers 15, dass sie dort antworten wird wie in den Tagen ihrer Jugend, wie am Tag ihres Auszugs aus Ägypten. Erstaunlich.

Es wird eine Wüste der Liebe sein, denn es war eine Zeit der Erneuerung. Die große Tragödie des Holocaust ist nicht die Tatsache, dass Israel ihn nur als Beweis dafür sehen kann, dass es keinen Gott gibt. Doch das Exil wurde zum neuen Ägypten.

Und diese zurückkehrenden babylonischen Juden waren Fundamentalisten. Diejenigen, die 50, 60, 70 Jahre zurückgeblieben waren, hatten sich alle in gewissem Maße dem Heidentum zugewandt. Daher kam es zu großen Konflikten, als diese Leute zurückkehrten.

Aber genau das sagt Hosea hier. Ich werde sie in die Wildnis führen. Und zu der Zeit, als Hosea schreibt, sagen wir, etwa 730, und das Exil innerhalb von acht Jahren unmittelbar bevorsteht, dachte er: Nein, das kann nicht geschehen.

Wenn es dazu käme, würde es alles zerstören, woran wir geglaubt haben. Hosea sagt: Nein, ich werde euch entblößen. Ich werde euch bis auf die Knochen entkleiden.

Aber ich werde es tun, um dich zu lieben. Ich werde dich an jenem Tag erneut mit mir verloben. Dann wirst du mich meinen Mann nennen, nicht mehr meinen Bale. Du kannst mich nicht mehr Bale nennen.

Ich werde die Namen der Ballen von euren Lippen tilgen. Ihre Namen sollen nicht länger genannt werden. An jenem Tag werde ich einen Bund für sie schließen mit den Tieren des Feldes, den Vögeln des Himmels, den Geschöpfen, die über den Boden kriechen. Bogen, Schwert und Kampf werde ich aus dem Land verbannen, damit sie in Sicherheit ruhen können.

Ja. Deshalb werde ich sie verführen, sie in die Wildnis leiten und ihr zärtlich zusprechen. So sagt er: „Ich werde dich mir für immer verloben.“

Ich will dich in Gerechtigkeit verloben. Das gefällt mir besser als Rechtschaffenheit. Rechtschaffenheit ist so sehr mit Moralismus überlagert.

Gott tut in jeder Situation das Rechte. Ich werde dich in Gerechtigkeit verloben. Ich werde dich in Harmonie verloben .

Wir haben das schon einmal besprochen. Wir werden es noch einmal besprechen. Unsere gegenwärtige Vorstellung von Gerechtigkeit als erzwungener Gleichheit verfehlt den Kern dieses Begriffs völlig.

Das ist Gottes Vorbild für das Leben. Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest. Das ist Mischpat .

Hesed bedeutet unerschütterliche Liebe, und dieses Wort bereitet uns Schwierigkeiten; es wird oft mit Mitgefühl oder Liebe übersetzt, aber es bezeichnet Akte der Zärtlichkeit. Beinhaltet das Mitgefühl? Ja. Beinhaltet es Liebe? Ja.

Aber es ist so zart. Er wird nicht mit einem Baseballschläger anrücken. Und interessant ist – ich weiß nicht, ob man das so weit treiben kann –, dass das Substantiv „racham“ Gebärmutter bedeutet. Der „racham“ ist ein sehr zarter Ort. Und „emunah“ bedeutet Wahrheit und Treue. Wollt ihr wissen, was Gottes heiliges Wesen ausmacht? Da habt ihr es.

also sagen: „Ich werde dich mir in Heiligkeit verloben.“ Und dann schau dir das Ende von Vers 20 an. Kann das bitte jemand vorlesen? „Du wirst Jahwe erkennen. Hier sind wir.“ Und deshalb habe ich das Eingangslied gewählt: Dich zu erkennen. Du wirst wissen, wer ich bin.

Da sich mein Charakter in dir widerspiegelt. Wir werden in zwei Wochen, wenn wir über Kapitel vier sprechen, viel darüber reden. Aber intime Bekanntschaft.

Und an jenem Tag werde ich antworten, ich werde dem Himmel antworten. Und er wird der Erde antworten. El und Aschera. Die Erde wird dem Getreide, dem neuen Wein, dem Olivenöl antworten. Sie werden Jesreel antworten. Ich werde sie mir im Land pflanzen. Ich werde dem, den ich nicht mein Volk nannte, meine Liebe zeigen. Ich werde zu denen, die nicht mein Volk genannt werden, sagen : Ihr seid mein Volk. Und sie werden sagen: Du bist mein Gott.

Ich habe in letzter Zeit über biblische Geschichten nachgedacht. Über Themen, die sich durch die ganze Bibel ziehen. Und hier ist eines davon: „Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.“ Dieses Motiv zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel, von Anfang bis Ende. Ich werde sagen: „Ihr seid mein Volk.“ Und ihr werdet sagen: „Du bist unser Gott.“ Das führt uns zu Kapitel drei. Der Herr sprach zu mir: „Geh und zeige deiner Frau wieder deine Liebe, obwohl sie von einem anderen Mann geliebt wird und eine Ehebrecherin ist. Liebe sie, wie der Herr die Israeliten liebt, obwohl sie sich anderen Göttern zuwenden und die heiligen Rosinenkuchen lieben.“ Hier liegt nun ein textkritisches Problem vor.

Wie ich in der nächsten Woche im Unterricht erwähnen werde, ist Hosea textlich eines der schwierigsten Bücher des Alten Testaments. Im Alten Testament gibt es im Allgemeinen nicht viele Textprobleme. Hosea hingegen weist einige auf. Es gibt eine recht bekannte Geschichte über einen orientalischen Doktoranden, der nicht damit gerechnet hatte, eine Frage zu Hosea gestellt zu bekommen.

In seinen Abschlussprüfungen. Aber er war es. Diskutieren Sie den Text und die Theologie von Hosea. Hosea. Text verdorben, auch Frauen. Unnötig zu sagen, dass er nicht besonders gut abgeschnitten hat. Das ist also eine Möglichkeit, das zu verstehen. Obwohl sie sich anderen Göttern zuwenden. Und die heiligen Rosinenkuchen lieben.

Das ist also, glaube ich, von Bedeutung. Ich habe sie für 15 Schekel Silber gekauft. 15 Schekel sind ein Schnäppchen. 30 Schekel ist der übliche Preis für eine Sklavin. Sie ist auf dem Sklavenmarkt. Und dazu noch eine ordentliche Portion Gerste.

Ich sagte ihr: „Du wirst viele Tage bei mir wohnen. Du darfst weder Prostituierte sein noch intime Beziehungen zu irgendeinem Mann haben. Und ich werde mich dir gegenüber genauso verhalten.“

Wir sprechen vom Exil. Ich werde euch zurückkaufen. Die Israeliten werden viele Tage leben. Ohne König und Prinz. Ohne Opfer und heilige Steine. Ohne Ephod und Hausgötter. Danach werden die Israeliten zurückkehren. Und sie werden den Herrn, ihren Gott, und David, ihren König, suchen.

Ich glaube, wir haben hier eine Art Teleskopaufnahme. Und wenn man durch ein Teleskop schaut, wirken Dinge, die hundert Meilen entfernt sind, viel näher als Dinge, die direkt vor einem liegen. Ich denke, wir sprechen davon, dass Gott sie aus dem Exil zurückkauft.

Und Jesus erlöst uns von unseren Sünden. Der davidische König. Nach dem Exil kein davidischer König mehr. Aber es wird ein Tag kommen. Es wird ein Tag kommen. Das Exil wird also nicht das Ende Israels sein. In gewisser Weise wird es die Wiedergeburt Israels sein. Denn Gott wird sie locken und sie in die Wüste führen. Und er wird zärtlich, buchstäblich, zu ihrem Herzen sprechen. Genau das tat Boas mit Ruth. In jener Nacht auf der Tenne. Als sie sich vor dem fürchtete, was dieser Mann ihr antun könnte, sprach er zu ihrem Herzen.

Und genau das steht in Jesaja, Kapitel 40. Wenn Gott sagt: „Tröstet, tröstet mein Volk! Sprecht zum Herzen Jerusalems! Ich will euch nichts Böses.“ Das ist die Schlange, die spricht. Deshalb denke ich, dass die Kapitel 2 und 3 des Buches Hosea zu den schönsten in der Bibel gehören.

Fragen, Anmerkungen, Beobachtungen? Sie waren sehr still. Sie müssen jetzt endlich in Schwung kommen. Ja, ja, ja. Ich denke, Sie haben absolut Recht. Und ich glaube, das ist Gottes Vorgehensweise: Er führt uns an unsere Grenzen.

Deshalb müssen wir nachdenken. Moment mal. Was ist hier los? Ja, aber genau darum geht es. Ich sitze hier und denke nach. Wie kann ich das heute für mich interpretieren? Ja. Und wenn man das nicht begreift, rennt man immer wieder gegen die Wand. Immer und immer wieder. Ich sitze hier und denke nach.

Dieser Text ist so wichtig, weil er uns sagt: Wenn du an einem Punkt angelangt bist, an dem du nicht weiterkommst, frag dich: Was ist los? Genau. Wir müssen also lernen, unsere Situation richtig einzuschätzen und Gott inmitten all dessen zu finden. Und genau das ist eine wichtige Aufgabe für Seelsorger, wenn man ständig keine Hilfe findet.

Selbst wenn sie voll sind. Warum ist das so? Warum ist das so? Ja, ja. Gut. Was noch? Ich mag Tinder und so. Ja. In Hesekeil 36 heißt es: „Ich werde dein steinernes, störrisches Herz herausnehmen und dir eine Tinder-Antwort geben.“ Ja, ja. Ja, ja. Und ich denke. Ich denke, diese Worte waren von entscheidender Bedeutung. Für die Menschen, die ins Exil gingen. Wenn sie denken: „Oh mein Gott. Gott hasst uns. Oder Gott hat versagt.“ Und hier. Oh nein. Schaut euch an, was Hosea vor 30 Jahren sagte. Gott hat uns in die Wüste geführt, um uns erneut zu sagen: „Ich liebe euch.“

Meine Güte! Ich bin fest davon überzeugt, dass der Grund für das Exil nicht Zerstörung, sondern Erneuerung war. Und zwar wegen der Propheten. Die Leute haben diese Schriftrollen herausgeschmuggelt.

Nach Babylon. Und ich las es und dachte: „Meine Güte!“ Ja, ja. Matthäus Kapitel 1. Es rahmt die Geschichte ein. Mit Abraham. Davids Exil. Im Messias. Ja. Das Exil ist also wichtig.

Unserem Verständnis nach ist es so. Ja. Wie jedes dieser anderen Wörter. Ja. Und. Und das liebe ich immer an Jesu Stammbaum. Da sind fünf böse Mädchen dabei. Rahab, um Himmels willen. Ich bin Adam. Aber so etwas kann Gott tun. So etwas kann Gott tun. Batseba. Ich glaube, sie wusste, wo David war, das mag ihr gegenüber unfair gewesen sein. Ich weiß es nicht. Aber egal. Wie auch immer. Wie auch immer. Ja.

Noch etwas? Ja. Hosea war also in erster Linie ein Prophet für Israel, das Nordreich. Ja. Also. Aber ich denke, es steht außer Frage, dass es viele Grenzübertritte zwischen Juda und Israel gab.

Nun gut. Was wir nicht wissen, ist Folgendes: Wann genau? Zum Beispiel, wenn Ezra von denen spricht, die aus dem Exil zurückkehrten. Er schließt dabei auch einige der nördlichen Stämme mit ein, die Sache mit den zehn verlorenen Stämmen.

Das ist doch alles Quatsch. Also. Also. Es waren nicht nur die Judäer, die zurückkehrten. Es waren zwar hauptsächlich die Judäer, aber auch einige aus den nördlichen Stämmen. Aber ja. Genau der Grund, warum es erhalten geblieben ist, der Beweis dafür, dass es so war.

Nicht verloren. Als das nördliche Königreich ins Exil ging. Okay. Alle Herzen rein. Wie die Quäker sagen.

Wir sehen uns dann. Ich sehe dich. Karen und ich sehen uns in zwei Wochen.

Lass mich beten. Oh Vater. Oh Vater. Was können wir sagen? Du bist mein Ein und Alles. Du bist der Beste. Du bist meine Freude. Meine Gerechtigkeit. Und ich liebe dich, Herr. Wir lieben dich. Danke. Das ist der Moment, in dem wir uns von dir abgewandt haben. In dem Moment, in dem wir beschlossen haben, dass wir unsere Bedürfnisse selbst befriedigen können. Besser als du. Doch du wartest immer noch darauf, uns wieder willkommen zu heißen. Lob sei dir. Lob sei dir. In deinem Namen. Amen.